

Niederstedem ist ein Etappenort für die Jakobspilger

Von Dr. Walter Töpner



Wegzeichen des Europarates für Jakobswege

Auf ihrem Weg durch die Eifel nach Santiago de Compostela zum Grabe des Apostels Jakobus haben die Jakobspilger wie im übrigen Europa ihre Spuren hinterlassen. Viele Menschen verspüren heute den Wunsch, diesem alten Fernweg einmal selbst zu begehen. Durch das Zusammenwachsen Europas erfährt der Jakobsweg in der heutigen Zeit wieder neuen Auftrieb. Auch in Deutschland haben Bemühungen eingesetzt, die Wege zu erforschen, auszuschildern und mit den großen französischen und spanischen Pilgerstraßen zu verknüpfen. Jetzt ist Niederstedem über einen Fernweg, der von Magdburg über Köln/Bonn nach Trier führt, mit Frankreich verbunden. Von hier ist es noch eine Tagestappe bis Trier.

Von Köln suchten die Jakobspilger im Rheinland Anschluss zur Strasse von Vézelay in Burgund zu bekommen, wo sich der Ausgangspunkt einer der vier Haupttrouten in Frankreich befand. Die heutige Route durch die Eifel verläuft teilweise auf der Linie einer Römerstraße und berührt berühmte Kloster- und Reliquienorte wie *Kreuzweingarten*, *Bad Münstereifel*, *Prüm* und *Helenenberg*. In einer Tagesetappe können die heutigen Jakobspilger von *Waxweiler* kommend Niederstedem erreichen. Durch das malerische Tal der Prüm gelangen sie zuerst über *Mauel* nach *Rittersdorf*. Unterwegs bezaubert die unberührte Flusslandschaft des Prümtals den Wanderer. In *Biersdorf* macht der Weg eine Abzweigung nach in Richtung *Rittersdorf* zu einer an der Nims gelegenen Wasserburg. Schon in weiter Ferne kann man den hohen weißen *Bergfried* mit seinen insgesamt sieben Geschossen aus der Zeit um 1300 über die Dächer des kleinen Eifeldorfes hinausragen sehen. In der restaurierten Burg ist heute ein Restaurant untergebracht, das sich nach außen mit einer Freiterrasse zu einem kleinen See hin öffnet. Die alten Gräben um die Burg hat man wieder mit Wasser gefüllt. Über eine Brücke durchschreitet man ein prunkvolles Renaissanceportal von 1575. Ein weiteres Schmückstück ist der spätgotische Palas im Innenhof. Dem Lauf der Nims folgend erreichen die Pilger schließlich **Niederstedem** mit seiner Jakobskirche. 893 wird der Ort zum ersten Mal als "*Stedeheim*" im Prümer Urbar genannt. Der Name weist auf die fränkische Zeit hin und setzt sich zusammen aus den Worten "Stedem", was soviel wie Stätte heißt, und "haims", dem althochdeutsche Wort für Dorf. In Niederstedem hat es auch wie in vielen Orten Jakobusbruderschaften gegeben, die den Pilgern weiterhalfen.

Von Niederstedem aus führt der Weg die heutigen Pilger über **Stift Helenenberg** nach Trier. Das alte ehemalige Ritterstift wurde auch von Matthiaspilgern auf ihrem Weg nach Trier gern aufgesucht. Der Name des an der alten Römerstraße gelegenen ehemaligen Klosters stammt von der heiligen Kaiserin Helena, die hier einst eine Villa besessen haben soll. Schon 1245 bestand hier „ein Hospital zur Aufnahme von Christen“. 1488 ist hier ein "Hospital am Helenenberg" bezeugt, das von Kreuzherren aus Köln betreut wurde. Sie hatten auch die Aufgabe, erkrankte und ermattete Pilger aufzunehmen und zu pflegen. Von den Glanzzeiten kündigt die prächtige Westfront und die Vorhalle innen. Das Kloster gehört seit 1898 den Salesianern, die hier ein Diözesanwaisenhaus unterhalten und sich heute der Ausbildung und Erziehung der Jugend widmen (Eduardstift Helenenberg). Kurz vor Trier müssen die Pilger noch den *Markusberg* übersteigen. Wenn sie dieses Hindernis bezwungen haben, sehen sie die alte Kaiserstadt mit der *Abtei St. Matthias* unter sich liegen, wo man das einzige Apostelgrab nördlich der Alpen vorweisen kann.

Der Jakobsweg um Niederstedem ist wegen seiner landschaftlichen Schönheit ein besonders schöner Abschnitt, der vielen Pilgern in Erinnerung bleiben wird. Vor allem im heißen Süden werden sie sich an die frischgrünen Landschaften und kühlen Wälder in Deutschland erinnern. Für viele Jakobspilger sind es vor allem die Erlebnisse, die sie auf ihren Wanderungen allein, mit seinen Pilgerkameraden oder mit den Menschen längs des Weges gehabt haben, das Wichtigste. War früher für den Pilger das erste Ziel das Jakobusgrab am Ende des Weges, sagen heute viele, dass der Weg das eigentliche Ziel sei, auf dem sie sich verändert und neue Einsichten gewonnen haben. Andere machen sich auf die Suche nach einer verloren gegangenen Spiritualität und viele werden fündig. In dem Ambiente von Niederstedem wird man jedenfalls Jakobspilger immer gern willkommen heißen, die sich hier für eine Nacht auf ihrem langen und beschwerlichen Weg nach Santiago de Compostela ausruhen und neue Kräfte sammeln wollen. Immerhin kann Niederstedem darauf stolz sein, dass ihre Pfarrkirche den Namen des Pilgerapostels Jakobus trägt. Auf dem Altar und im Kirchenfenster ist er für jeden sichtbar im Pilgergewand abgebildet.

Walter Töpner, **Wege der Jakobspilger - Band 2.**- Rheinland, Eifel, Lothringen, Burgund, Paulinus Verlag, 235 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Maximineracht 11c; 54295 Trier , ISBN 3-7902-1310-1, VK 19,80 €